

Herausforderung Deutsch als Zweitsprache

An unserer Schule leben, lernen und arbeiten Kinder unterschiedlicher nationaler und kultureller Hintergründe, Prägungen und Interessen zusammen. Bei allen Unterschieden haben sie das Ziel gemeinsam, sich mithilfe der deutschen Sprache verständigen zu können – sowohl innerhalb der Schule, um sich mit anderen Kindern und Erwachsenen austauschen und fachliche Inhalte erfassen und weitergeben zu können, als auch mit Blick auf die weitere Schul- und Berufslaufbahn. Dem Deutschunterricht kommt dabei die Aufgabe zu,

*„...den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind“
(KMK Bildungsstandards Deutsch).*

Wie aber kann der Unterricht und insbesondere der Deutschunterricht dieser Anforderung gerecht werden, wenn Mädchen und Jungen mit so verschiedenen Vorkenntnissen unsere Schule besuchen? Was ist mit Kindern, die fließend Russisch, Polnisch, Moldawisch, Albanisch, Arabisch oder Farsi, aber nur gebrochen Deutsch sprechen oder völlig ohne Deutschkenntnisse in unser Land, an unsere Schule kommen (Kinder mit Deutsch als Zweitsprache)? Wie können sie auf einem Niveau erreicht werden, das sie motiviert und herausfordert, aber nicht überfordert und entmutigt? Was kann unsere Schule tun, um diesen Kindern zu helfen, zum Beispiel am Unterricht aktiv teilzunehmen und in die Klassen- und Schulgemeinschaft eingebunden zu werden?

Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenzen aller Kinder – auch und vor allem solcher mit Deutsch als Zweitsprache (kurz „DaZ“) – umzusetzen, fordert die Kultusministerkonferenz von den verschiedenen Bundesländern im *Lehrplan für interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule* (S. 6, KMK-Beschluss der vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013, s.

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/1996_10_25-interkulturelle-bildung.pdf).

Besonders aufgrund der verstärkten Zuwanderung vieler Menschen seit dem Jahr 2015, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimatländer verlassen haben und eine Zukunft in Deutschland suchen, aber auch seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine arbeiten bundes- und landesweit verschiedene Gremien, Arbeitsgruppen, Netzwerke usw. daran, theoretische und praktische Hinweise zur sprachlichen Integration der neu angekommenen Kinder und Jugendlichen zu entwickeln.

DaZ-Unterricht an der Grundschule Burbach

Wie gestaltet sich nun der DaZ-Unterricht an der Grundschule Burbach ganz praktisch?

1. Besuch einer Regelklasse

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, die als sogenannte Seiteneinsteiger zu Beginn oder im Laufe eines Schuljahres zu uns kommen, **werden in der Regel in einer Klasse mit gleichaltrigen Kindern eingeschult**. Sie verbringen den Großteil des

Unterrichtsvormittags in ihren Klassen und haben so die Möglichkeit, **anzukommen, neue soziale Kontakte zu knüpfen** und ganz natürlich und beiläufig **mit dem Klang und der Nutzung der deutschen Sprache vertraut zu werden**. Aus dem Kennenlernen deutschsprachiger Kinder ergibt sich so bereits das Bedürfnis, auch mit ihnen kommunizieren zu können – und gleichzeitig können neue Freunde helfen, erste wirklich relevante Worte zu lernen. Sehr schnell zeigt sich aber auch, **welche mathematischen, künstlerischen, musikalischen oder sportlichen Fähigkeiten viele Kinder anderer Muttersprachen bereits mitbringen** und schon bald einsetzen können.

2. Selbstständiges Arbeiten mit der „DaZ-Box“

Im Regelunterricht können Kinder, die bisher kaum oder gar kein Deutsch verstehen und sprechen nicht sofort an allen Fächern aktiv teilnehmen. Sie erhalten eine sogenannte **„DaZ-Box für Seiteneinsteiger“**, in der eine Sammlung bereits bewährter Arbeitshefte und Lernmittel enthalten ist, die vor allem Kindern ab Klasse 3 ein selbstständiges Arbeiten und Erweitern ihrer (vor allem rezeptiven und schriftlichen) Deutschkenntnisse ermöglichen. So können neue Wörter beispielsweise mithilfe **von Bildern und einem Hörstift (Ting-Stift)** gleichzeitig visuell und auditiv erfasst und auf **Arbeitsblättern** in unterschiedlichen Zusammenhängen schriftlich geübt und vertieft werden. **Vokabelkarten und -hefte** helfen dabei, neue Wörter als Gegenstück zu den bereits in der Muttersprache bekannten Bezeichnungen für Gegenstände, Tiere, Personen etc. zu verstehen und zu üben. Weitere **Arbeitshefte** ermöglichen die wiederholte Anwendung des erweiterten Wortschatzes in verschiedenen Kontexten und helfen gleichzeitig beim Erweitern des Leseverständnisses und grammatischer Inhalte. Die meisten Materialien bieten Formen von Selbstkontrolle durch das Kind, werden aber auch immer wieder von Lehrkräften nachgesehen, um Lernerfolge und „Stolperstellen“ nachvollziehen zu können.

3. Arbeit mit neuen Medien

Die Grundschule verfügt über verschiedene neue Medien, die sich gerade im Bereich Deutsch als Zweitsprache gut einsetzen lassen und häufig besonders motivierend für die Schülerinnen und Schüler sind. Aufgrund des erhöhten Bedarfs wurden in den letzten Jahren verschiedene **Sprachlern-Apps** entwickelt, die mit den an unserer Schule vorhandenen **Tablets** genutzt werden können. Wann diese zum Einsatz kommen, entscheidet die einzelne Lehrkraft auf Grundlage des individuellen Sprachstandes.

Zusätzlich dient ein bekanntes und erfolgreiches **Sprachlernprogramm am PC** (zur Zeit Rosetta Stone) dazu, die rezeptiven und produktiven Sprachkompetenzen zu fördern. Bei Bedarf erhalten Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache einen eigenen Account, unter dem die individuelle Entwicklung gespeichert und so nachvollzogen werden kann.

4. Regelmäßige DaZ-Stunden

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder im Unterrichtsalltag in einer Regelklasse meist enorm schnell neue deutsche Wörter hinzulernen, die in der Schule regelmäßig

gebraucht werden (z.B. Gegenstände im Klassenzimmer, in der Schultasche, im Mäppchen). Damit diese nicht nur verstanden, sondern auch angemessen und richtig genutzt werden können, möchten wir den Kindern Zeit in kleinen Lerngruppen anbieten. Hierzu kommen die Kinder **an mehreren Tagen in der Woche zu einer DaZ-Stunde** zusammen. Hier werden z.B. in **Spielen** verschiedene Gesprächsanlässe geschaffen oder **Lieder** gesungen, um zum aktiven Gebrauch der deutschen Sprache anzuregen. Dass in diesen Kleingruppen alle Kinder mehr oder weniger Deutsch-Einsteiger sind, bietet die Chance, Sprechhemmungen zu überwinden. Häufig auftretende **Fehler werden zum Anlass für Übungseinheiten**, die individuell auf die Kleingruppe angepasst werden können. Gleichzeitig werden bereits „erfahrenere“ Sprecher:innen zu „Lehrern“ ganz neuer Seiteneinsteiger und festigen in diesem Prozess eigene Kenntnisse. Auch der benachbarte Supermarkt, die Eisdielen oder die nähere Schulumgebung werden zu **Lernorten, die authentische Sprechansätze schaffen und neue Fragen aufwerfen, die gemeinsam erarbeitet werden können**. Kleine **Theaterstücke, Sketche**, (selbstgeschriebene) **Gedichte** etc. fordern die Schülerinnen und Schüler heraus und lassen sie und andere gleichzeitig über ihre Fortschritte staunen.

Im Schuljahr 2023-24 gibt es an der Grundschule Burbach folgende DaZ-Gruppen:

Willkommensklasse (DaZ Gruppe 0)

Kinder, die erst kurze Zeit in Deutschland sind und gerade beginnen die deutsche Sprache zu erlernen, werden an vier Tagen in der Woche in der sogenannten Willkommensklasse (WK) jeweils eine Stunde separat in einer Kleingruppe unterrichtet. Es gibt die Gruppe WK 1/2 für Kinder aus der ersten und zweiten Klasse und die Gruppe WK 3/4 für Kinder aus der dritten und vierten Klasse.

In der WK wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, erst einmal in Deutschland und in der Schule anzukommen. Es werden keinerlei Deutschkenntnisse vorausgesetzt, sondern die ersten Wörter des täglichen Gebrauchs sowie erste einfache Sätze zur Begrüßung und Alltagsfragen eingeübt. Hier können sie Fragen loswerden und im geschützten Rahmen eventuelle Hemmungen, die deutsche Sprache aktiv zu gebrauchen, abbauen. Sie erleben, dass auch andere Kinder mit aktueller Zuwanderungserfahrung an unserer Schule sind.

Der Schwerpunkt der WK liegt auf dem SPRECHEN. Die Kinder werden spielerisch motiviert und angeregt, die deutsche Sprache zu gebrauchen. Inhaltlich bzw. thematisch wird sich hierbei an den **Themen aus den Ordnern „Komm zu Wort“** aus dem Finken Verlag orientiert. Hierbei lernen die Kinder zunächst die Wörter, Redewendungen und Sätze, die sie im Unterricht / schulischen Alltag gebrauchen. Dann beschäftigen sie sich aber auch mit ihrer Umgebung, ihren Gefühlen, um das eigene Befinden und Bedürfnisse ausdrücken zu können, Hobbies und weiteren für Kinder in ihrer Lebenswelt relevanten Themen.

Die DaZ 1 Gruppen werden von Kindern besucht, die schon etwas Deutsch beherrschen und sich verständigen können. Diese Gruppen werden individuell zusammengesetzt, wobei das Alter der Kinder neben dem Sprachniveau mitbedacht wird. In den DaZ 1 Gruppen liegt wie in der WK der **Schwerpunkt auf dem SPRECHEN**. Die Kinder trainieren und erweitern durch den Einsatz von Spielen, Reimen, Wort- und Bildkarten ihren **Wortschatz**. Die Lehrkraft dient als Sprachvorbild und lässt wichtige kurze Sätze immer wieder von den Kindern nachsprechen. Durch das Wiederholen prägen sich **erste Satzstrukturen** bei den Kindern ein.

DaZ 2

Auch in den DaZ 2 Gruppen liegt der **Schwerpunkt auf dem SPRECHEN**. Diese Gruppen sind ähnlich wie die DaZ 1 Gruppen, allerdings befinden sich die teilnehmenden Kinder auf einem **höheren Sprachniveau**. In den DaZ 2 Gruppen wird daran gearbeitet, in komplexeren Sätzen zu sprechen. Durch z.B. Rollenspiele oder ähnliches werden diese geübt und angewandt. Die Themenbereiche richten sich nach dem Themenkanon des gesamten Deutschlernkontextes. In diesen Gruppen kommt zunehmend auch dem Lesen deutscher Texte eine wichtige Aufgabe zu.

Lernclub

Parallel zum Religionsunterricht findet für jede Stufe separat der sogenannte **Lernclub** statt. **Hier vertiefen Kinder, die eine andere Muttersprache sprechen, die Inhalte aus dem Deutschunterricht**. Diese werden noch einmal langsam erklärt und auf mündlicher Ebene geübt. **Ein weiterer Schwerpunkt des Lernclubs ist das Lesen**. Kindgerechte Texte und kleine Bücher werden sinnentnehmend gelesen. In den Lernclub gehen auch Kinder, die bereits in Deutschland geboren wurden.

5. Deutsch-Förderunterricht für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache

An der Grundschule Burbach werden immer wieder viele Kinder eingeschult, die zwar bereits in Deutschland aufgewachsen sind und großes Vorwissen oder auch eine allgemeine Sicherheit im Gebrauch der deutschen Sprache besitzen – und dennoch aufgrund anderer Muttersprachen Schwierigkeiten haben, vor allem grammatische aber auch andere Eigenarten des Deutschen immer korrekt anzuwenden. **In Deutsch - Förderstunden werden bekannte Schwierigkeiten und Fehler aufgearbeitet und grammatische Phänomene parallel zu den aktuell bearbeiteten Deutsch-Inhalten der Klasse thematisiert, erklärt und eingeübt.**

6. Individuelles Sprachtraining mittels Software zur Sprach- und Sprechkontrolle

Eine sehr effektive Methode ist das Training der deutschen Sprache mittels einer Software, in der der Wortschatz und einfache Sätze mit Hilfe eines Laptops bzw. Tablets über Bilder und Audiofiles präsentiert werden, dann aber über ein Mikrofon in

der korrekten Aussprache wiedergegeben werden müssen. Dieses aktive Sprechen im geschützten Raum des individuellen Lernens erweist sich häufig als eine geeignete Methode, Hemmungen beim Sprechen abzubauen. Zur Zeit verwenden wir das Deutsch-Lernprogramm des Anbieters Rosetta Stone.

Erfahrungen im DaZ-Bereich haben gezeigt, dass die meisten Kinder sich offen gegenüber der neu zu erlernenden Sprache zeigen und schnell Fortschritte machen. Es gibt aber in Einzelfällen auch **Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen blockieren**, wenig Fortschritte machen, kein Interesse zeigen und sich weigern deutsch zu sprechen. In manchen Fällen kommen Verhaltensauffälligkeiten hinzu. Diese Kinder werden mit ihrer jeweils individuellen Zuwanderungsgeschichte und familiären Situation besonders in den Blick genommen und begleitet. **Ziel ist, mit den vorhandenen Ressourcen möglichst passgenaue Unterstützung und Hilfen zu geben.** Das kann beispielsweise eine stundenweise Einzelbetreuung sein. Immer sollten auch **Elterngespräche** stattfinden, um Hintergrundinformationen einzuholen und gemeinsam das Ziel zu verfolgen, dass eine vollständige Integration gelingen kann.

Grundsätzlich ist die Umgangssprache in der Schule Deutsch. Das gilt auch für die Betreuung. Dennoch soll die Zweisprachigkeit vieler Kinder gewürdigt werden und die jeweiligen Muttersprachen ihren Platz im Alltag der Kinder haben. **Patenschaften von Kindern mit derselben Herkunftssprache** sind ein effektives Mittel, um Kindern das Ankommen in Deutschland zu erleichtern. Kinder lernen von Kindern manchmal besser, als wenn eine Lehrkraft etwas erklärt. Sobald in einer Situation allerdings eine Person anwesend ist, die die jeweilige Herkunftssprache der anderen nicht versteht und spricht, ist deutsch zu sprechen. Das gilt vor allem auch für den Nachmittagsbereich. Es ist zu vermeiden, dass Kinder mit derselben Herkunftssprache unter sich bleiben und ausschließlich in ihrer Sprache kommunizieren.

Seit dem Schuljahr 2022 arbeiten **Mitarbeiter an unserer Schule, die neben Deutsch auch Russisch, Ukrainisch, Türkisch und Kurdisch sprechen.** Diese können bei Elterngesprächen übersetzen oder Kindern noch einmal etwas in der jeweils anderen Sprache verdeutlichen. Auch bei der Klärung von Konflikten unter Kindern hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es oft hilfreich ist, diese in der Muttersprache der Kinder aufzuarbeiten.

Ausblick und Evaluation

Das vorgestellte DaZ-Konzept muss aufgrund der sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen stetig weiter- und teilweise neuentwickelt werden. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen lassen sich unter anderem durch folgende Fragen verdeutlichen:

- *Wie viele Lehrkräfte stehen aktuell für diesen Arbeitsbereich zur Verfügung?*
- *Wie viele Kinder mit Deutsch als Zweitsprache besuchen unsere Schule?*
- *Aus welchen Ländern und Kulturkreisen kommen sie?*

- *Welche zusätzlichen Vorkenntnisse und Defizite, aber auch Nöte und Bedürfnisse bringen diese Kinder mit?*
- *Sind sie in ihrer Muttersprache bereits alphabetisiert und ohne weiteres in der Lage, eine neue Sprache zu lernen?*
- *Wie sind die Aufnahmekapazitäten in den bestehenden Klassen zu bewerten?*

Haltung und Wertschätzung

Mit Blick auf diese und viele weitere Punkte ist es unser Anliegen,

- ✓ den neuen Familien offen und freundlich zu begegnen,
- ✓ jedes Kind mit seiner Persönlichkeit wahrzunehmen und zu achten
- ✓ jedes Kind unabhängig seines Herkunftslandes, seiner Kultur, seiner Familiengeschichte und Sprachen aufzunehmen und zu fördern
- ✓ alle Kinder dabei zu unterstützen, in unserer Schulgemeinschaft anzukommen,
- ✓ seine Stärken zu entdecken,
- ✓ die Unterstützung zu geben, des es braucht,
- ✓ seine Kommunikationsmöglichkeiten in der deutschen Sprache zu verbessern,
- ✓ neue Freunde zu finden und
- ✓ sich, so wie es ist, willkommen zu fühlen.